

Die Nacht des Geschenks

Weihnachts

enbach
malenbach
erth Medien

Gertrud und Dirk Schmalenbach

zusammen mit Akkordbezeichnungen,
und Sprechertexten

Arbeitsheft


GerthMedien



Die Aufnahmen zu diesem Musical.
Mit dem EDEN-Chor und ihren Solisten
unter der Leitung von Gertrud Schmalenbach.
Produktion: Dirk und Gertrud Schmalenbach

Klavierpartitur 857264
Orchesterpartitur W11223901

Zum Download unter www.gerth.de
Album W80055141
Playbacks W80055230
Liedtexte W80035315
Szenentexte W80035316

Die LIVE-Aufführungsdauer des Musicals: ca. 60 min.

Hinweis für Veranstalter

In der Regel werden öffentliche Aufführungen von Musik über die Gf
Ausnahmen bilden Veranstaltungen mit Aufführungen des „Groß
und Singspiele gehören. In diesen Fällen erhalten Sie die Auff
als rechteinhabenden Verlag. Anfragen bitte an: musical@gerth.de

ie Musicals
Medien

n Werken dürfen nur mit Einwilligung des Urhebers bzw.
enden Verlages veröffentlicht oder verwertet werden.
en müssen vor Anfertigung genehmigt werden. (UrhG §23)

Lieder, Texte und Illustrationen in diesem Heft sind urheberrechtlich und
ettbewerbsrechtlich geschützt. Aus diesem Grund ist jede Art der Vervielfältigung
ohne Genehmigung nicht gestattet. Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

schlaggestaltung und Zeichnung: Hanni Plato
otengrafik und Satz: Dirk Schmalenbach
© 2000 Gerth Medien

Bestell-Nr. W11223902

www.scm-shop.de

VORWORT

Noch ein Weihnachtsmusical?

Wer glaubt, dass das Weihnachtswunder inzwischen langweilig ist, den nehmen wir jetzt mit nach Bethlehem. Dorthin wurde nämlich der Hirtenjunge Micha geschickt, um für seine Kollegen Brot zu besorgen. Doch wegen einer Volkszählung herrschte in Bethlehem Versorgungsnotstand, und niemand wollte dem armen, unwichtigen Hirten etwas verkaufen. Micha blieb nichts anderes übrig als zu stehlen ...

Sorgen hatte auch ein Herbergsvater: War es richtig gewesen, die hochschwere Frau mit ihrem Mann in den Stall zu schicken, nur damit er Platz für Kundschaft aus dem fernen Osten hat? Sobald Ruhe im Hause herrscht nach den beiden sehen, das nahm er sich fest vor.

Auch einige Hirten machten sich auf, diese Familie zu besuchen. Ein kulturelles Erlebnis, als sich plötzlich der Himmel öffnete und Licht einer sonderbaren Botschaft verkündeten, konnte man doch nicht schlagen!

So waren sie am Ende alle da, und alle waren gleich. In der Wärme des Lichtes dieses neugeborenen Kindes, gab es keine Vorurteile, keine ungehobelten Schafhirten, keine geschäftstüchtigen Frauen mehr. Es gab nur noch Menschen, die die Welt vereint worden waren. Etwas Neues war geschehen. Die Menschen waren reich beschenkt. So beschenkten sie sich auch gegenseitig. Es war ein Fest und von da an jedes Jahr, wenn die Nacht der Geschenke fiel, vielleicht langweilig?

Am schönsten ist es aber, wenn man die Geschenke selbst aufnimmt. Macht es am besten so wie wir: Kleinen, mittleren, großen und ganz großen (erwachsenen!) Menschen. Alle zusammen, dann macht es richtig Spaß!

Warum sind Text

Längst nicht alle haben wir die Erfahrung gemacht, dass viele eigentlich Melodien lieben. Die Melodien sind schnell gelernt, und danach kann man sie auch zu mal in den Text. Für die Proben und auch für die Aufführung, nicht von Noten unterbrochene Ausgänge, nicht von Noten unterbrochene Ausgänge.

Für die Aufführung benutzen wir für die Akkordbezeichnungen die deutsche H und statt englisch B^b.

Jetzt: In der Klavierausgabe gibt es jede Menge Kostüm- und Requisiten für eine eigene Aufführung. Wir wünschen viel Spaß beim Einstudieren!

DIE PERSONEN

Die Hirten (6 - 8) mind. 4 Sprecherrollen, mind. 3 Solisten
 Micha große Sprecherrolle, Solist

Die Engel (8 - 10) Chor, keine Sprecherrolle

Gabriel Solist oder Solistin, kleine Sprecherrolle

Wirtin größere Sprecherrolle

Wirt größere Sprecherrolle

Maria kleine Sprecherrolle

Josef alle Sprecherrollen

Frauen (4 - 6) mind. 2 Sprecherrollen, 1 Solistin

Kinder (4 - 8) mind. 2 Sprecherrollen, mind. 2 Solisten

Die Drei Weisen Sprecherrollen, mind. 1 Solist

Volk (beliebig) Chor, keine Sprecherrollen

Der Chor - als "Fremde" am Anfang des 1. und 2. Teiles - ist natürlich auch "heimlich".

DIE SÄHNE

1. Die Geburt 26

2. Der Himmel 28

3. Die Nacht 29

4. Die Kälte 30

5. Entet euch nicht 31

6. War es ein Traum? 33

7. Schlaflos 34

8. Verzeiht 35

9. Du gibst uns Freude 36

10. Zuspruch 37

11. Wir geben, was wir haben 38

12. Leuchte, Weihnachtsstern 39

13. Freut euch 40

ERSTER TEIL

ZEICHNUNG 1



1. Bühnenbild: Auf dem Hirten

Während des Vorspiels öffnet sich
ihren Positionen. Der Chor steht

(ohne Micha) sind bereits auf

1. WEIHNACHT

REFRAIN
Weihnachten
ist

das schönste Fest im Jahr.
Immer wieder neu.
Wir feiern wir auch heute,
gilt für alle Zeit.

Und Jahren in Bethlehem,
wunderbares geschehn:
In Stalle, bei Esel und Rind,
als zur Erde als Friedenskind.

REFRAIN

2. Die Hirten, sie hatten als Erste erfahren
von Engeln, die urplötzlich bei ihnen warn.
Sie glaubten dem Wort von dem göttlichen Kind
und rannten zum Stalle, so schnell wie der Wind.

REFRAIN

3. Weit weg von der kleinen Stadt Bethlehem,
da haben drei Weise das Zeichen gesehn.
Sie machten sich auf und sie folgten dem Stern,
sie fanden das Kind und sie hatten es gern.

REFRAIN

Der Chor geht ab. Die Hirten agieren entsprechend ihren Positionen.

1. SPIELSZENE

1. HIRT

Hütet das Feuer! Es wird kalt in dieser sternklaren Nacht.

2. HIRT

Die Kälte wäre leichter zu ertragen, wenn wir endlich was zu beißen hätten!

1. HIRT

Habt ihr nicht Micha geschickt, um Früchte, Brot und Wein zu kaufen?

3. HIRT

Ja, ja, ausgerechnet Micha, den Herumtreiber! Er müsste längs*

1. HIRT

Er wird schon kommen. Rückt näher zum Feuer, ich hab Wein!

Die Hirten setzen sich im Halbkreis ums Feuer. Der S* und singt dem Text entsprechend gestikulierend.

strophe auf

2. UNTER FREIEM HIMMEL

1. Unter freiem Himmel an
ist unser Zuhause, ist un
und die großen Träur
sind fast schon ve
ack
ack!

REFRAIN

Hei dei dei
Hei dei r
Hei dei dei da!
Hei dei dei da!

2. *
iebe ich hier,
en bei mir.
und weide sie gut
sein muss, für sie bis aufs Blut!

as trinken, Brüder, die Nacht bricht herein.
ie ist kurz, lasst uns fröhlich sein!
e große Hoffnung auf bessere Zeit:
ielleicht ist sie morgen schon Wirklichkeit.

REFRAIN (2x)

Bei den letzten beiden Refrains kann auch getanzt werden!

2. SPIELSZENE

6. HIRT

Da - da kommt Micha!

3. HIRT

Na endlich! Los, her mit dem Futter!

2. HIRT

Warum kommst du erst jetzt?

Micha kommt aufgeregt und atemlos mit einer großen Umhängetasche entweder von hinten durch den Saal auf die Bühne oder auf der Bühne von rechts oder links hinten. Zwei Hirten springen schimpfend auf und wollen ihm an die Tasche. Er wehrt sich.

MICHA

Zurück! Hört mich erst mal an! Bethlehem ist ein einziges Chaos, ich habe noch nie so viele Menschen gesehen! Niemand wollte mir auch nur eine Feige verkaufen - alles für die Fremden, die bezahlen mehr.

1. HIRT

Ja, ja, das kann ich mir denken! Und das alles wegen dieser Volkszählung?

MICHA

Selbst bei meinen Verwandten habe ich nichts bekommen irgendwelche Gäste.

4. HIRT

Ja - und was hast du dann in deinen Taschen, was hast du?

2. HIRT

Du hast es gestohlen! Hab ich recht?

MICHA

Ja, was sollte ich denn machen? Ich bin ein Fremder, wäre ich mit leeren Taschen gekommen!

3. HIRT

Ja, ja! Wo er recht hat, er hat recht mit dem Wein?

MICHA

Wein! Ha, ausgerechnet Wein! Der Bergswirt! Sein edles Tröpfchen müsse er aufbewahren für die wenigen Gäste, die ihm angekündigt worden sind.

6. HIRT

H

...er, Magier oder Sterndeuter. Von weit her aus dem Morgenland kommen.

Micha weiter erzählt, verteilt er Brot und Früchte. Die Hirten essen.

...war noch nie im Morgenland ...

MICHA

Aber der Wirt hat nicht nur mich abgewiesen. Da war ein Mann mit seiner jungen Frau. Sie lächelte mich an, und ihre Augen waren ...

1. HIRT *unterbricht*

Was, was war mit ihren Augen, Micha?

MICHA

Sie leuchteten, nein, sie strahlten! Obwohl sie zu Tode erschöpft war von der langen Reise, denn sie war hochschwanger.

2. HIRT

Hochschwanger? Und der Wirt hat sie weggeschickt?

5. HIRT

Muss sie ihr Kind nun auf der Straße bekommen?

MICHA

Nein, er hat ihnen seinen Viehstall angeboten. (*wütend*) Und ein paar betrunkene römische Soldaten konnten sich vor Lachen nicht mehr beruhigen!

3. HIRT

Die Römer, die Römer! Daher kommt unser ganzes Elend!

2. Hirt

Es sind wirklich immer die Römer!

Die Hirten singen und spielen "wütend". Zu diesem Lied kann man natürlich viel ausdenken (z.B. imaginäre Kämpfe!).

3. STEHT AUF

REFRAIN

Steht auf, steht auf!
Auf zu großen Taten!
Steht auf, steht auf!
Auf die Barrikaden!

1. Hinweg mit der Be-
vertreibt sie aus de-
Sie führen sich
und habens r-
dass wir di-
und "Go-
dass v-
un-

muss unser Volk
naft und durch Leid?
der Retter Israels?
der Zeit!
at kommt dieser Retter nie,
ns von Rom befreit,
elleicht kommt dieser Retter nie,
der uns von Rom befreit.

REFRAIN

3. SPIELSZENE

5. HIRT

Wir und auf die Barrikaden! Was wollen wir gegen die Römer ausrichten? Bisher wurde jeder Aufstand zerschlagen, das wisst ihr doch genau!

3. HIRT
Du bist ja sowieso zu feige!

1. HIRT
Er ist nicht feige, er gebraucht seinen Verstand!

4. HIRT
Verstand, Verstand - schön und gut! Aber das nützt uns auch nichts. Schlecht gehts uns so oder so!

2. HIRT
Ich sag euch was: Die Volkszählung ist nur deswegen, dass dem römische
ja kein Steuerzahler durch die Lappen geht!

6. Hirt
Ja, ja, alles wegen der Römer!

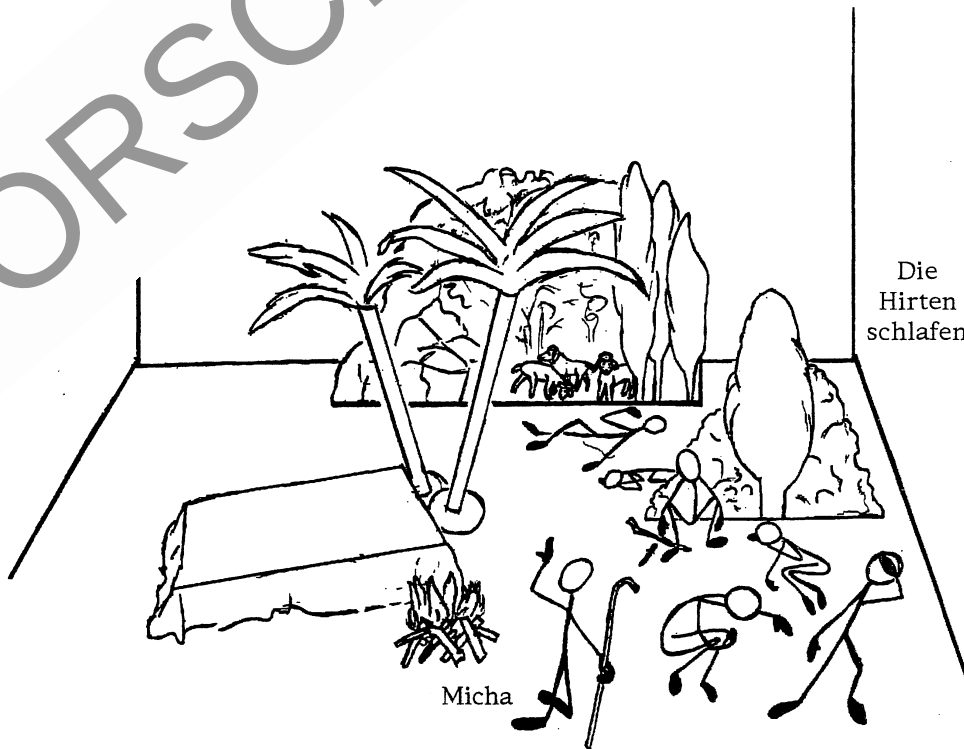
MICHA
Hört auf zu jammern! Habt ihr das Prophetenwort von
sias vergessen?

3. HIRT
Hört euch das an! Ausgerechnet der kleine r
Messias - daran glaube ich schon lange r
redigt halten.

1. HIRT
Schluss jetzt, geht schlafen. Der r
anderen. Übrigens - auch ich g
Und du, Micha, hältst die ers
achter sein als alle
nen Messias ...

MICHA
Immer ich! Na, ja, w

Die Hirten legen
ne.



4. MIR IST KALT

1. Klirrend und einsam empfind ich die Nacht.
Heut weht noch nicht mal der Wind!
Keiner der andren hält mit mir die Wacht,
weil sie so müde sind.

REFRAIN

Mir ist kalt in dieser Nacht,
auch das Feuer wärmt mich nicht.
Und der Morgen ist noch weit!
Doch ich seh ein helles Licht,
das hab ich noch nie gesehn,
und ich kann es, ich kann es nicht verstehn!

2. Gar nichts bewegt sich, die Tiere sind still.
Welch eine seltsame Nacht!
Langsam beschleicht mich ein flaues Gefühl.
Brüder, ich bitt euch, erwacht!

REFRAIN

Mittlerweile sind die anderen Hirten aufgewacht

3. Keiner kann schlafen, was
ist es ein Traum oder nicht
Können wir glauben, was
kommt aus dem Himmel

REFRAIN

Uns ist kalt in
auch das Feuer
Und der
Doch
da
...nn,
...mens nicht verstehn!

Aus der Ferne erscheint der Engel Gabriel, dann die anderen Engel. Hier müssen die Hirten sehr theatralisch die Angst, das Entsetzen und Erstaunen ausdrücken.

